

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

31.12.1800 (Nr. 209)

Carlsruher

Mittwochs

1 8



Zeitung.

den 31. Dec.

0 0

Mit Hochfürstlich : Markgräflich : Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

Schreiben aus Salzburg, vom 22 Dec.

Das brave Huzarenregiment Meszaros, welchen in der Retirade der kaisert. Armee von hier gegen Linz die Arriergarde formiren half, hat einen starken Verlust erlitten, weil es mehrmalen gegen eine grosse feindliche Ueberlegenheit an Infanterie und Kavallerie aushalten mußte. — Es war die Division des Gen. Richempanse, welche über den Paß Mandling in Steyermark eingefallen ist. Wie weit sie schon vorgezogen sey, weiß man hier noch nicht. Das königliche Korps hat sich gegen Steyermark gezogen, um diese Provinz in Verbindung mit andern kaisert. Truppen zu decken.

Seit 3. Tagen sind hier in allem 2800. kaisert. Kriegsgefangne eingebracht worden, die in den Gefechten zwischen hier und Linz den Franzosen in die Hände fielen.

Regensburg, vom 24 Dec. Ein Theil der pfälz-bairischen Truppen, die bisher unter dem Herzog von Baiern Birkenfeld in der obern Pfalz stunden, hat in unsrer Gegend die Donau besetzt. Bey Passau soll die Donaubrücke abgetragen seyn und der Fürst-Bischoff sich von da entfernt haben. Hier stehen auch noch einige Reichstruppen.

Würzburg, vom 24 Dec. Eine der traurigsten Perioden hätten wir nun wieder überlebt. Die Vermuthungen sind in Erfüllung übergegangen. General Dumonceau, dieser mensch-unfreundliche und bey seinen Truppen äußerst beliebte Mann, hat das Bombardement aus mehreren sehr wichtigen Gründen aufgeschoben. Schon gestern setzte die schwere Reserve-Artillerie mit Munitionswägen bey Lengfurt über den

Mann. Der Verlust der Belagerer in Zeit 24 Tagen an Todten, Verwundeten, Erfrorenen, Kranken und Ausreisern ist beträchtlich. Das Hauptquartier des Gen. Dumonceau ist noch unverändert in Zell. Ob eine Blokade unterhalten werden soll, wird uns die Zeit auch im balden Lehren, so viel ist gewiß, daß heute noch an allen Bergbatterien gearbeitet wird, ungeachtet die Kanonen bis auf das nöthige Liniengeschütz abgeführt worden sind.

Regensburg, vom 24 Dec. Nach Berichten aus Landshut vom 20. d. ist General St. Suzanne mit vieler Kavallerie und Infanterie daselbst eingedrungen. Die meisten dieser Truppen stehen in einem Lager bey St. Nicola, Ergolding und am Hofberg, die Offizire logiren in der Stadt. Diese Division erstreckt sich schon mit ihren Vorposten in einem nahen Umkreis um hiesige Stadt und wirklich lassen sich die leichten Truppen derselben schon bis gegen Kefering und über Abach her, in den Wäldern sehen. Auch wird seit gestern zwischen der beiderseitigen leichten Kavallerie geplänkelt. Es sind einige Gefangene hier eingebracht worden.

Hier versehen die kaisert. und bair. Truppen gemeinschaftlich den Dienst.

Vom 25. (Mittags 1. Uhr). Die Franzosen sind wieder vor unserm Thore und die kaisert. und einige bairischen Truppen schlagen sich seit 1. Stunde mit den Vortruppen herum. Die hier noch liegende bairischen Truppen müssen so eben ausrücken. Die Thore sind gewerret und die Zugbrücken abgebrochen. In Stadt am Hof sind sehr viele vom bairischen Landsturm angekommen.

So eben ist die Stadt aufgefordert worden. Man vermuthet, daß capitulirt werde. Mehrere Kanonenkugeln sind in die Stadt gefallen.

Salzburg, vom 24 Dec.

Den 18. ergiengen hier folgende 2. Proklamationen des Obergenerals Moreau an die Rheinarmee:

Soldaten! Von allen Seiten gelangen vielfache Klagen über euer Betragen an mich. Die Plünderung und der Mangel an Disciplin machen unter euch die fürchterlichsten Fortschritte. Diesen Unordnungen muß gesteuert werden, sonst würden sie den Glanz eurer Lorbeeren verdunkeln. — Ich weiß, daß unsre schnellen Marsche, die Schwirrigkeiten der Kommunikationen und die strenge Jahreszeit nicht erlaubten, regelmäßige Austheilungen zu machen und daß dieser gezwungne Mangel Mißbräuche erzeugen mußte. Allein in Zukunft habt ihr keine Entschuldigung und eure Obern — dieß ist mein Befehl — werden keine Nachsicht Statt finden lassen. — Das Pfand eures Ruhms ist uns anvertraut, wir werden nicht zugeben, daß die Klagen der Einwohner die Freude trüben, die eure Siege verbreiten. Vergesst nicht, daß ihr kämpft, um der Welt den Frieden zu schenken, und daß nur diejenige eure Feinde sind, die ihn mit gewaffneter Hand von sich stoßen. — Der Obergeneral befehlt den Generalen, gegenwärtigen Aufruf an der Spitze aller Truppen verlesen und die Vortzen- und Disciplinordnungen, die während des letzten Feldzugs gegeben worden, aufs strengste vollziehen zu lassen.

Moreau.

Zweite Proklamation. — Soldaten! Kaum sind 14. Tage vergangen, seit dem eure Feinde aus Eignen den Frieden verweigerten und uns zwangen, wieder zu den Waffen zu greifen. Während dieser kurzen Zeitfrist habt ihr mitten in strenger Winterwitterung 40. Stunden Land gewonnen, 2. hartnäckige Schlachten geliefert, einen merkwürdigen Sieg erfochten, gegen 14,000. Kriegsgefangne gemacht, den Kern der kaiserl. Armee aufgerieben, 107. Kanonen erobert, 2. Flüsse passirt, die man in Europa als äusserst starke Linien ansieht, und ihr seyd in ein Land vorgedrungen, wo man bisher noch keine franz. Armee gesehen hat. — Unsr Regierung hat mir auf die Nachricht von der Schlacht bey Hohenlinden den Auftrag gegeben, euch ihre Nationaldankbarkeit zu erkennen zu geben. Der Sieg bey Hohenlinden erfüllt Frankreich mit grossen Hoffnungen und er theilt auch den andern Armeen eine Nach-eiferung mit, deren Erfolg der Friede seyn wird, welchen der Sieger schon so oft und so großmüthig aneboten hat.

Moreau. Mangnot.

Schreiben aus München, vom 25 Dec. Es war am 19. dieß, wo die kaiserl. Armee auf ihrem

Rückzug von Salzburg bey Linz über die Donau zurück gieng und die Brücke hinter sich abwarf.

Am 20. kam der an einem Arm bleibte General Graf von Meerfeld in das französische Hauptquartier mit Aufträgen vom Erzherzog Carl, welche von der Art waren, daß der Obergeneral Moreau sogleich nach Lunéville und Paris einen Courier abfertigte, einen zweyten schickte er nach Italien an die Generale Brüne und Macdonald, sehr wahrscheinlich mit dem Auftrag, die Feindseligkeiten bis auf weiters nicht anzufangen. Zu gleicher Zeit eilte ein kaiserl. Courier nach Lunéville und Paris. Bis zur Rückkehr des Couriers mit der Antwort des ersten Konsuls Buonaparte werden keine Feindseligkeiten mehr vorkommen. Einige Berichte behaupten sogar, der kaiserl. Courier Eichmater bringe dem Grafen von Kobenzel Befehl nach Lunéville, die Präliminarien zu unterzeichnen. In diesem Fall kann bis zum 3ten Dec. noch die Nachricht erschallen: Es ist Friede! Auch will man wissen, das der Ordonaieur en Chef Mattieu Faviers schon gewisse provisorische Befehle nach Schwaben habe ergehen lassen, welche sich auf die Verpflegung von 3. Divisionen franz. Truppen beziehen, die daselbst Kantonnierungsquartiere beziehen sollen, wenn die wahrscheinliche Unterzeichnung der Friedenspräliminarien wirklich erfolgt. — Daß die Feindseligkeiten zwischen Moreau und dem Erzherzog Carl auf eine bestimmte Zeit, nemlich auf 14. Tage eingestellt seyen, wie einige behaupten, ist ungegründet, sondern die Berichte aus Linz sagen ausdrücklich: diese Art von Waffenstillstand würde nur so lange dauern, bis die Couriere aus Paris und Lunéville zurückkommen könnten. — Nach öffentlichen Berichten ist der Feldmarschall-Lieutenant Graf Bingen von Collovrath nach der Schlacht bey Hohenlinden am 3. dieß nach Wien und von da nach Tirnau in Ungarn abgegangen, wo er von einer Pension leben wird.

Augsburg, vom 26 Dec. Seit heute und gestern sieht man mehrere Neukonscriptirte durchpassiren, von welchen viele bayerische neue Uniformen tragen, diese Erscheinung rührt daher, weil die polnische Legion zu Neuburg vor einiger Zeit ein zurückgeliebenes kleines bairisches Monteur-Magazin entdeckt hatte, woraus einstweilen diese Leute auf ihrem Marsch zu der Armee bedient werden. — Auch hier gibt man große Hoffnungen zu einem schleunigen Frieden mit Frankreich und Oesterreich.

So zuverlässig auch die Nachricht angekündigt wurde, daß das Korps des Grafen Mier bis Schwäbisch-Hall vorgedrungen sey, so hat sich dieselbe bisher doch nicht bestätigt.

Schreiben aus München, vom 26 Dec.

Nach zuverlässigen Berichten war der Erzherzog

Karl nicht bey der Armee angekommen, um das Kommando derselben zu übernehmen, sondern in der Absicht, für welche ihn die Menschheit segnen wird, den Frieden zu bewirken. Wirklich gieng auch der Obergeneral Moreau nur aus persönlicher Achtung gegen die'n allgeliebten Prinz den Waffenstillstand ein. — Von guter Hand weiß man, daß unser bester Landesvoer, der Churfürst nach dem Rath von Rußland und durch Vermittlung des Königs von Preussen mit Frankreich Friede geschlossen hat. Wahrscheinlich wird derselbe noch in diesem Jahr publizirt werden, und alsdann die Requisitionen aufhören.

Anders Schreiben aus München, vom 26 Dec. Seit 2 Tagen sind gegen 1300 Kriegsgefangene hier eingebracht worden, unter welchen sich ungefähr 150 Würtemberger befinden. Auch mehrere Wagen mit Schwerverwundeten kamen hier an.

Ob man hier gleich seit dem 22ten von einem Waffenstillstand spricht, so scheint doch eine lezt verfloßene Nacht gehörte anhaltende Kanonade demselben sehr zu widersprechen. — Geseßern und heute giengen mehrere Bataillons hier durch zur Armee des Obergenerals, es heißt, daß ihnen baldigt 10,000 Mann nachfolgen werden. — General St. Suzanne soll dem Vernehmen nach bestimmte seyn, der Kleinauischen Armee an der Donau eine wichtige Diverzion zu machen.

Augsburg, vom 27 Dec. Folgendes ist uns vom hiesigen Herrn Stadtkommandanten, Gen. La Chapelle, zum Einrücken in unsre Blätter zugeschildert worden:

Am 27. Frimaire (18. Dec.) wurde diesseits Schwannstadt (zwischen Fohsbruck und Wels) die kais. Arrieregarde, 1200. Mann stark, mit dem Gen. der sie kommandirte, ganz gefangen genommen.

Eine ande Arrieregarde, wovon das 2te kais. Husarenregiment und noch ein andres leichtes Kavallerieregiment einen Theil ausmachten, haben mit dem kommandirenden Gen. das nemliche Schicksal gehabt. Kanonen und Munitionswägen dieser beyden Korps sind gleichfalls in unsern Händen. Die 2. gefangenen Generals heißen Lauber und Mezáros. *) Der Prinz von Lichtenstein ist gleichfalls gefangen, so wie eine große Anzahl Staatsoffiziere.

*) Da es unter der kais. Armee keinen Gen. Lauber gibt, so dürfte wahrscheinlich Löppert zu lesen seyn. — Der kriegsgefangene Prinz von Lichtenstein ist nach Berichten aus Salzburg bereits daselbst angekommen.

Ein Anders aus Augsburg, vom 27 Dec.

Verfloßene Nacht sind 3 französische Kouriere und gestern Abends ein kais. Kourier hier durch passirt. — Noch nicht offiziell, aber doch aus einer guten

Quelle glauben wir melden zu können: Man habe Ursache zu vermuthen, daß dieser kais. Kabinets-Kourier, der gerade von Lünville kam, den Frieden nach Wien bringe.

Zanau, vom 27 Dec. Am 24 sind 50 Verwundete und Kranke auf dem Main herab zu Aschaffenburg angekommen, am 25ten erwartete man deren noch mehrere, bis alle mit dem zu Aschaffenburg befindlichen Spital in 5 Schiffen nach Mainz gebracht werden. Auch trafen 90. östreichische Gefangene vorgestern zu Aschaffenburg ein. In dem nemlichen Brief, in welchem man uns dies mittheilt, schreibt man weiter, daß die am Sonntag dort durch gegen Würzburg gegangene Kuglen und Bomben am 25ten wieder von Lengfurt, wo sie halt gemacht hatten zurückgekommen seyen. Viele leere Pavetten Pulverkarren und einige Kanonen sind ebenfalls von Würzburg nach Aschaffenburg zurück eingetroffen. — Die dasige Besatzung hat am 24. früh abermals mit 2. Kanonen eine Rekognosirung nach Wiesen (seitwärts) unternommen. Als eine besonders merkwürdige Sache schreibt man uns, daß man vorgestern im Spessart stark kanoniren gehört habe, ohne zu wissen, woher der Schall gekommen sey.

Frankreich.

Schreiben des Gen. Dumas aus dem Hauptquartier Morbegno, vom 12 Dec.

So wie nach und nach die Armee über den Splügen nach Chiavenna kam, ordnete der Obergeneral die Stellung verschiedener Divisionen und ließ sie ins Veltlin marschiren. Bereits ist ein Theil der Avantgarde über den Paß Apriga ins Val di Camonica gezogen, und hat sich mit dem linken Flügel der italienischen Armee vereinigt. Die übrigen Divisionen sind zwischen Livano und Sondrio posirt und bereit, durch das Thal von Apriga zu debouchiren. Gen. Baudamme, Kommandant der Avantgarde, hat sein Hauptquartier zu Ponte. — Eine Brigade der Division Baraguay d'Hilliers, die sich seit etnem Monat im Veltlin befindet, besetzt gegenwärtig Oberengadin. Sie hat starke Rekognosirungen gegen Zernez gemacht, wo der Feind mit 1500 Mann steht. Der Zweck dieser Rekognosirungen war, den Marsch der Armee durch den engen Paß von Tüsis, Splügen und Chiavenna zu decken und die Verbindung zwischen dem Engadin und Veltlin über den Berg Beruina und das Val di Puschiava zu eröffnen. Er ist gänzlich erreicht worden. Allein ein Detachement der 2ten Halbbrigade von der provisorischen 3ten Orients Armee und ein andres des 2ten Husarenregiments zu Fuß, wurden in der Nacht vom 8. auf den 9. gerade da der Marsch über den Splügen geendigt war, tournirt und überfallen, sie leisteten im Dorf Zug den

küpferten Widerstand, so daß der Feind die wenigen Gefangnen, die er bey dieser Gelegenheit gemacht hat, theuer bezahlen mußte.

Die Infanterie-Reserve, die zu Chiavenna ankam, hat diese Posten unterstützt und Fuß wieder eingenommen. Wir sind in Oberengadin bis Ponte vorgezungen und die Kommunikation über das Val di Puschiana ist gesichert.

Strasburg, vom 28 Dec. Die neuesten Briefe, die wir von der Rheinarmee erhalten haben, sind vom 22. dieses. Sie schildern das Treffen bey Földbrunn an der Traun (vom 18. Dec.) als sehr hartnäckig u. blutig. Erz. Karl führte die Kais. Truppen selbst an. Moreau erkämpfte den Sieg und drang unaufhaltsam über Schwansstadt, Lambach und Wels vor. Die Kaiserl. zogen sich über die Donau zurück und warfen die Brücken hinter sich ab. Am 19. war das franz. Hauptquartier bereits zu Schwansstadt, am 20. wurde es nach Wels verlegt. Den nemlichen Tag bemächtigten sich unsre Truppen der Stadt Linz. Sie sind nunmehr Meister des ganzen rechten Donauufers bis an die Enz und stehen 40. Stunden von Wien, wo schon alles eingepackt und nach Ungarn transportirt wird. Nichts kann sie verhindern, bis dahin vorzudringen. Indessen scheint es, daß die militairischen Operationen nicht weiter werden fortgesetzt werden, indem wirklich am 19. ein kais. Gesandter im franz. Hauptquartier angekommen ist, der mit gehöriger Vollmacht versehen ist, um Frieden zu schließen. Die Unterhandlungen dauerten, nach den letzten Briefen, im Hauptquartier zu Wels fort und alles ließ erwarten, daß der Friede zu Stand kommen würde. Gestern Abends um 10. Uhr ist noch ein außerordentlicher Courier von der Armee nach Paris hier durch passiert.

Gestern ist der 3te Transport kais. Kriegsgefangner hier angekommen und heute früh ins Innere abgeführt worden. Gegen 100 Polacken, die sich unter denselben befanden, haben Dienste unter der polnischen Legion genommen.

Ein Extra Courier hat eben folgende Nachricht überbracht. Am 24 Dec um 8 Uhr Abends fuhr der erste Consul, mit seinem Pilet Leibgarde in die Oper. Da er in die Straße Nicasse kam, stand ein kleiner schlechter Karren da, mit einem kleinen Pferd, der den Weg versperrte. Der Kutcher war so geschickt, ob er gleich schnell fuhr, vorken zu fahren. Gleich darauf geschah eine schreckliche Explosion, welche die Gläser der Kutche zertrümmerte, das Pferd des letzten Mannes des Pilets verwundete, alle Fenster des Quartiers zerbrach, drey Weißpersonen, einen Spezerey Händler und ein Kind tödtete. Die Zahl der bis jetzt bekannten Verwundeten ist 15. Es sind

meistens Leute, die vorübergingen, oder Eigenthümer der benachbarten Häuser. Beyläufig 15. Häuser sind stark beschädigt. Es scheint, daß dieser Karren eine Art Hölle-Maschine enthält. Der Knall ist in ganz Paris gehört worden. Ein Rad Eisen ist über die Dächer in den Hof des Consuls Cambaceres geworfen worden. Der erste Consul setzte seinen Weg fort und wohnte dem Oratorio bey. Vor 2 Monaten wurde die Regierung benachrichtigt, daß einige 30. jener Menschen, welche sich in allen Zeiten der Revolution, und besonders in den Septembertagen durch Verbrechen ausgezeichnet haben, denselben Plan gefast hätten. Seit dieser Zeit sind zwölf derselben in das Tempel Gefängnis in Verwahrung gebracht worden. Diese Umstände enthält das officielle Blatt. Man erfährt ferner, daß der erste Consul in der Oper blieb, bis der Vorhang fiel, daß man aber gezwungen war, die Vorstellung zu unterbrechen, sobald die Nachricht des intendirten Todes bekannt wurde, so groß war die Bestürzung. (A. d. Str. 3.)

Großbritannien.

London, vom 15. Dec.

Vorgestern ist ein Courier von Lüneville vom Hr. von Kobenzel hier eingetroffen. Alle Minister haben sich versammelt, und, nach einer Berathschlagung v. 6. Stunden, hat der Courier Rückdepeschen erhalten, und ist darauf über Dover und Calais wieder abgereist.

Die Besetzung von Cuxhaven durch die Preussen ist jetzt nicht mehr so schrecklich wie sie Anfangs angesehen hat. Unser Gesandte in Berlin, Lord Caryfort hat darüber an den preussischen Minister Hrn. von Haugwitz eine Note übergeben. Er erhielt auch gleich darauf eine freundschaftliche Antwort, nämlich, daß die Besetzung von Cuxhaven zum Vortheil Großbritanniens geschehen sey, daß Se. Majestät der König v. Preussen die Neutralitätslinie schützen werde und Großbritannien dadurch einen für die Handlung und für die Kommunikation mit dem festen Lande wichtigen Punkt behalten, und diesen frey und sicher durch die preussische Besetzung konservirt finden werde.

Die englischen Blätter behaupten fast alle, daß Preussen dem russischen Benchmen gegen England zuvorkommen und Cuxhaven besetzt habe, damit Rußland keine Ursache habe, diesen Kommunikationspunkt besetzen zu wollen.

S o n n e n d.

Brüssel, vom 26. Dec. Der Courier, den Hr. v. Kobenzel nach London geschickt hat, ist am 18. dieses in Calais zurückgekommen, er hat ausgesagt, habe die englische Regierung, als sie die Schlacht bey Hohenlinden erfahren, sich dahin geäußert, daß der Kaiser separat unterhandeln möge.